Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Herbei, ihr Narren groß und klein! — Run durft ihr rechte Narren fein!

Die Einlabung

Lieber Willi! Ich wollte Dich letzten Sonntag besuchen. In bester Laune vom lletliberg kommend, sprach ich bei Euch vor, um Dich von Hause wegzulotsen, weil ich weiß, wie gern Du "Familie schindest". Leider vernahm ich, daß Du verreist dist. Deine Mama hatte daun die unselige Idee, mich zum Bleiben einzuladen, denn es war eben Zeit, zu spachteln. Um niemanden durch eine Absage zu beleidigen, blieb ich. Und jetzt, mit der Zwiebelsuppe, beginnt das Unglück. Ich behauptete nämlich, keine Zwiebelsuppe essenzt fönnen. Damit war die seindselige Stimmung geschaffen. Die ganze Familie

war gegen mich. Als gekte es, mir einen Lehrsatz einzutrichtern, tönte es einstimmig: Bölke-n-isch gsund! Ich wagte schüchtern zu erwidern, daß die Zwiebel doch höchstens als Gewürz oder bestenfalls Zugennise verwendet werden könne; als eigenkliches Gericht aber bloß nuch

Graue Haare verschwinden unauffällig und absolut sicher durch das tausendfach bewährte ReKo"

Garant Erfolg, Vollkomen unschädlich Wonichterhöllt anfragenbei R. Koth Basel Nonnenweg?

bei in Erdhöhlen hausenden, in der Kultur zurückgebliebenen Bolksstämmen des Balkans in Frage käme. Lieber Wilki, man schenkte mir keinen Glauben und Dein Vater sagte: sür solche Marotten gäbe es nur ein Mittel, den Hagenschwanz und es sei schade, daß ich nicht sein Sohn sei. Das mir, dabei din ich doch, wie Du, dreißig Jahre alt. Dann wurde allerlei ausgewärmtes Zeug ausgeragen. Ich als Gast, bekam ein dom Mittagessen übrig gebliebenes Stück kalten Braten. Während nun Deine Lieben eistig dem Futter zusprachen, äußerte Dein Erzeuger mehr und mehr Zeichen